Nr. 93 Jahrgang 16

Montag, den 4. April 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Innitzer gebrandmarkt

Der Vatikan geißelt die Unterwerfung des Kardinals Innitzer als treulos und würdelos

Stadt des Vatikans, 3. April. Ueber den vatikanischen Kurzwellensender wurde eine Erklärung in deutscher Sprache gesendet, welche eine Erläuterung über den Sinn des politischen Katholizismus und zu dem Verhalten des Wiener Kardinals Innitzer enthielt, sowie auch eine Antwort auf einen Artikel des antikatholischen Organs der reichsdeutschen SS „Das schwarze Korps" darstellte, welches u. a. behauptete, daß der politische Katholizismus die furchtbarste Niederlage seines Daseins erlitten habe und jeder seiner Versuche, Politik zu machen, nur noch kriminell gewertet werden könne.

In der Darlegung des vatikanischen Senders wurde vor allem gegen jenen falschen Katholizismus Stellung genommen, der eine Art und Weise des Verhaltens der Katholiken darstellt, die lediglich aus überkluger Vorsicht und Taktik und aus schwächlicher Anpassung an gegebene oder erwartete Tatsachen besteht. Es ist kein Zweifel, daß ein solcher falscher politischer Katholizismus schon oft im Laufe der Geschichte der Ehre und dem Ansehen der Kirche geschadet hat, zumal in Zeiten, wo Gegner des Christentums mit ihrer eigenen Grundsatzfestigkeit sich brüsten und die Christen der geistigen Knochenerweichung beschuldigen. Am größten war und ist dieser Schaden dann, wenn sogar die berufenen Hüter der göttlichen Sittenordnung von jenem Geiste des falschen Katholizismus erfaßt werden, und zwar irgendwie befangen unter dem Eindruck der Mächtigen und Erfolgreichen des Tages. Dann mag der Fall eintreten, daß die Augen solcher Hirten nicht mehr, wie es doch eigentlich ihre Pflicht wäre, den Wolf im Schafspelz erkennen und daß sie Versprechungen von Menschen glauben, vor denen sie die traurige Erfahrung anderer, ja sogar das Wort des göttlichen Hirten hätte warnen müssen.

Kein Gläubiger ist im Gewissen verpflichtet, diesen Urteilen als Urteile der kirchlichen Lehrautorität seine Zustimmung zu geben und den Gebrauch seiner politischen Rechte darnach zu orientieren. Noch verwerflicher aber wäre jener falsche politische Katholizismus überkluger Anpassung, wenn zur selben Zeit, da einfache Gläubige aller Stände, weil sie mutig für die Grundsätze der göttlichen Ordnung eintreten, jetzt büßen müssen, während sich die Hirten kurzerhand den Erfolgreichen des Tages anschließen. Alle aufrichtigen Menschen weit über den Bereich der Kirche hinaus müßten in einem solchen Verhalten der Hirten nur Würdelosigkeit und Treulosigkeit erblicken.

Der Sprecher des Vatikans gab anschließend die von uns wiedergegebene Erklärung des „Osservatore Romano" bekannt.

Innitzer nach Rom berufen

Wie das Reuterbüro berichtet, soll der Wiener Kardinal Innitzer nach Rom berufen werden, um dort sein Verhalten im Zusammenhang mit dem Plebiszit in Oesterreich aufzuklären.

Eine Entgegnung Hitlers erwartet

Die Berliner amtlichen Kreise lehnen jeden Kommentar zu der letzten Erklärung des Vatikans ab und deuten lediglich an, daß diese Erklärung sehr sorgfältig geprüft werden müsse, da die daraus erfließenden Fragen von weitreichender Natur seien. Ein Vertreter kompetenter Berliner Kreise erklärte dem Mitarbeiter des Reuterbüros, es sei anzunehmen, daß Reichskanzler Hitler sich in absehbarer Zeit bei passender Gelegenheit mit dem Standpunkt des Vatikans befassen werde. Berlin sei keineswegs geneigt, diese Angelegenheit auf die leichte Schulter zu nehmen. Das Verhalten der österreichischen Bischöfe habe, so wurde weiter bedeutet, die politische Atmosphäre sicherlich geklärt. Die Bischöfe hätten ihre Gläubigen aus dem konfessionellen Despotismus befreit, was die einzige vernünftige Tat war, die sie als gute Deutschen tun konnten. Das Verhalten der österreichischen Bischöfe könne nicht als Eingriff in die Politik angesehen werden. Das Gleiche könne allerdings nicht von der Erklärung des Vatikans gesagt werden — so schloß der Sprecher der Berliner amtlichen Stellen.

Die Berliner Presse ignoriert vollkommen die Erklärung des Vatikans.

Hitler auf der Propagandareise

Wien, 3. April. Reichskanzler Hitler hat gestern in Graz eine Wahlrede gehalten. Zu dieser Wahlversammlung wurden aus ganz Oesterreich Massen herangezogen, die durch 50 Extrazüge nach Graz befördert wurden.

Das Konzentrationslager Wöllersdorf, das auch Nationalsozialisten beherbergt hatte, wurde nach einer „feierlichen" Versammlung niedergerissen und in Brand gesteckt.

Unerwünschte deutsche Gäste in England

In der Zeit vom 28. Februar bis 12. März dieses Jahres sind vier deutsche Wanderlehrer in Pommerellen wegen polenfeindlicher Agitation verhaftet worden. Die Verhafteten sind reichsdeutsche Nationalsozialisten. In den Kreisen Dirschau und Stargard wurden von Polizeibeamten auch nationalsozialistische Fibeln bei deutschen Familien beschlagnahmt.

Reichsdeutsche Agitation in Polen

Wie „Daily Herald" meldet, wurde dem reichsdeutschen General und Führer der Nationalsozialisten von der Goltz am 12. März die Landung in England verweigert, desgleichen einem Direktor der kürzlich viel genannten Europäischen Presseagentur, von der auch in der belgischen Kammer gesprochen wurde.

Lerida gefallen?

Schwere Kämpfe um die Freiheit Spaniens

Der Bericht der Aufständischen lautet: Die Aufständischen haben im Fortschritt ihres Vormarsches bei Lerida 8 Ortschaften erobert. Sie erbeuteten große Mengen Kriegsmaterial und machten mehrere hundert Gefangene. Im Abschnitt von Jacca drangen die Aufständischen bei Biescas Broto vor und besetzten mehrere Dörfer. Der Vormarsch war jedoch in diesem Abschnitt insofern behindert, als es den Republikanern gelungen war, sämtliche Brücken zu sprengen. Im Süden der erwähnten Straße eroberten die Aufständischen 5 Ortschaften. Im Süden der Provinz Aragon behaupten sich die Aufständischen in Gandesa. Im Vormarsch auf Tortosa besetzten die Aufständischen Pinell und drangen weiter in das Paulsgebirge vor. Sie machten hier 300 Gefangene.

In diesem Abschnitt wurden am Sonnabend und Sonntag 10 Tanks erbeutet. Im Abschnitt Mairella wurden die gegnerischen Verteidigungslinien durchbrochen und wichtige Stellungen besetzt.

An der Guadalajara-Front und im Abschnitt von Teruel wurden die Angriffe der Regierungstruppen zurückgewiesen.

Wie die Aufständischen melden, ist die zerstörte Stadt Lerida am Sonntag nachmittags ganz von ihren Truppen besetzt worden.

Barcelona, 3. April. Der Bericht des Verteidigungsministeriums besagt: An der Ostfront hat der gewaltige Angriff des Gegners unsere Truppen gezwungen, sich bis zu den ersten Häusern des westlichen Stadtteils von Lerida zurückzuziehen, wo der Widerstand neuerdings organisiert wurde Die feindlichen Angriffe auf Tanarifa wurden zurückgewiesen. Im Süden des Ebroflusses haben wir die Ortschaften Calderobles und Vialba geräumt, von wo der Gegner seinen Vormarsch auf Gandesa fortsetzt. Im Guadalajaraabschnitt haben wir heute die Ortschaften Ribarredonda, Mil Lastra, Picazo Rubro und Puntal de Abejar besetzt. Die feindlichen Flieger haben heute Castellon, Tortosa, Farragona und Reuts bombardiert.

Verhaftungen in Katalonien

Perpigna, 3. April. Der Korrespondent der „Times" berichtet, daß in Katalonien viele Verhaftungen vorgenommen wurden. Ueber das Los der Gefangenen ist nichts bekannt. Unter den Verhafteten befinden sich 80 Franzosen, darunter der französische Konsul von Tarragona. Die französische Botschaft bemüht sich, die Enthaftung des Konsuls zu erlangen.

Am Sonnabend um 20,45 Uhr wurde die Hafenstadt Bon von Wasserflugzeugen der Aufständischen bombardiert.

Madrid bombardiert

Madrid, 3. April. Heute um 18 Uhr wurde Madrid mit einer Heftigkeit beschossen, wie das seit dem 24. November 1937 nicht mehr zu verzeichnen war. 2000 Geschosse fielen in die Stadt. Bisher wurden 50 Tote und Verwundete notiert. Der Sachschaden ist bedeutend.

Die Sondergerichte verurteilten wegen Spionage 8 Männer und 2 Frauen zu Gefängnisstrafen von 6 bis 30 Jahren Zwei Personen wurden freigesprochen.

Schweres Unglück bei einem Rennen

7 Tote, 20 Verwundete.

Bologna, 3. April. Während des sogenannten „Mille Miglia"-Kraftwagenrennens ereignete sich ein schweres Unglück. Der Wagen des Fahrers Lancia fuhr in die Zuschauermenge, wo er sich überschlug und zertrümmert wurde. 7 Personen wurden dabei getötet und 20 Personen verwundet. Der Fahrer selbst und sein Begleiter erlitten schwere Verletzungen.

Neuer russischer Botschafter in Ankara

Moskau, 3. April. Der Höchste Rat der Sowjetunion hat Terentjew zum Botschafter für die Türkei ernannt.

7 Millionen in Gold bei einem Minister gefunden

Bukarest, 3. April. Während einer Haussuchung bei dem früheren liberalen Minister Konstantyn Xeni wurden 7 Millionen Lei in Gold gefunden. Xeni erklärte, nicht gewußt zu haben, was die Säcke enthielten. Er wurde auf freien Fuß belassen, während zwei Bankiers in Haft genommen wurden.

Ist der Minister etwa auch ein Jude?

Eisenbahnkatastrophe in Jugoslawien

Belgrad, 3. April. Auf der Bahnlinie Belgrad—Serajewo ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, bei welchem 4 Personen getötet und 16 verwundet wurden. Ein losgerissenes Felsstück fiel auf die Lokomotive und zwei Wagen eines Personenzuges, wodurch die Wagen in eine Schlucht hinabgeschleudert wurden.

100 Kilometer vor Schanghai

Die Chinesen im Vormarsch

Schanghai, 3. April. Bedeutende Kämpfe sind 100 Kilometer von Schanghai im Gange. Nach chinesischen Berichten drangen die chinesischen Truppen während der letzten 10 Tage um 130 Kilometer in der Richtung auf Schanghai vor.

Honolulu, 3. April. Admirial Claude Bloch, der Oberbefehlshaber der amerikanischen Kriegsflotte, dementiert die Nachricht, die gestern in einem Tokioter Blatte veröffentlicht wurde, daß das geheimnisvolle Schiff, welches mit seinen Reflektoren am 27. März die Küste der Insel Truck, die unter japanischem Mandat steht, abgeleuchtet hat, ein amerikanisches Schiff gewesen sein könnte.

Prag, 3. April. Die chinesische Gesandtschaft teilt mit; Von der nordchinesischen Front wird gemeldet, daß gestern in der Umgebung der Eisenbahnstrecke Lintschen—Taiertschang heftige Kämpfe stattfanden und es den chinesischen Truppen gelang, ungefähr 20 000 Japaner zu umzingeln, die in der Nacht einen verzweifelten, aber vergeblichen Gegenangriff unternahmen Den bedrohten Truppen kamen Verstärkungen aus Tsingtau zu Hilfe, die um die Aufmerksamkeit der Chinesen von Taiertschang abzulenken, einen Angriff auf die strategische Stellung der Chinesen bei der Stadt Lingyi unternahmen, aber auch dieser Angriff der Japaner wurde zurückgeschlagen. Nach den bisherigen Schätzungen sind in den Kämpfen bei Taiertschang und Lingyi ungefähr 8000 Japaner gefallen. Die chinesischen Flieger, die an der Nordfront in der letzten Zit tätig sind, haben die japanischen Stellungen entlang der Eisenbahnstrecke Tientsin—Pukau bombardiert.

Im nördlichen Honau haben die chinesischen Truppen Mensien wiedererobert, das am rechten Ufer des gelben Flusses gegenüber Kaifeng liegt. Sie belagern jetzt das nahegelegene Wensien. Auch hier hatten die Japaner große Verluste. Auch in der Provinz Schansi rücken die chinesischen Truppen vor. Sie haben das Gebiet um Tschinsien, südlich von Tayuan, erobert und rükken südlich und nördlich in der Umgebung der Eisenbahnstrecke Tatung—Putschau vor.

Im nördlichen Teil der Provinz Anhui kam es bei Minkuang zu einer Schlacht, in der die Japaner eine schwere Niederlage erlitten.

•

London, 3. April. Heute ist der zwölfte Tag der Schlacht an den Ufern des großen Kanals im Norden der Schantungprovinz. Der japanische Angriff richtet sich auf den wichtigen Knotenpunkt Lutschau, der den Weg zu den Provinzen Homan und Kiangsu öffnet. Am heftigsten tobt der Kampf auf der Linie Tajertschuang—Hantschuang, längs des großen Kanals.

Die Berichte des japanischen Generalstabes stellen fest, daß die japanischen Truppen am Sonnabend das Nordtor der befestigten Stadt Tajertschuang erobert haben und nun das Süd- und Osttor stürmen. Sieben chinesische Divisionen in der Stärke von 100 000 Mann sind in Gefahr, umgangen und vernichtet zu werden.

Reuter berichtet, daß es in den Straßen von Tajertschuang zu Bajonettkämpfen gekommen ist. Beide Seiten bedienen sich bei den Kämpfen der Flugwaffe und motorisierter Abteilungen. Die Chinesen haben Petroleum ausfließen und anzünden lassen, um die Japaner durch die entstandenen Feuerbrände aus der Stadt hinauszuzwingen.

Darany an die Ungarn

Budapest, 3. April. Infolge der Beunruhigung, die nach der Annexion Oesterreichs zum Vorschein kam und besonders durch faschistische Kreise geschürt wird, hat sich der ungarische Ministerpräsident Darany veranlaßt gesehen, eine Rundfunkrede zu halten, in der er erklärte, daß die Regierung nicht zulassen werde, daß in Ungarn die Unruhestifterei straflos geübt werden soll. Es bestünde keine Ursache zur Unruhe oder Unsicherheit.

Die Vereinigung Oesterreich mit dem Deutschen Reich bedeute für Ungarn nichts anderes, als daß sich ein guter Freund Ungarns mit einem anderen Freunde Ungarns vereinigt hätte. In bezug auf die faschistischen „Welterlöser" erklärte er, daß es nicht genügt, sich als Erlöser vorzustellen und durch Demagogie die Massen irrezuführen. Man müsse vielmehr allen ein ehrliches Leben ermöglichen und den Bedürftigen durch die sozialen Institutionen zu Hilfe kommen. Die Ungarn lieben die Freiheit und die Garantie der Freiheit bilde die Verfassung.

Die Streiklage in Frankreich

Paris, 3. April. Die Streiklage in den Metallfabriken hat keine Aenderung erfahren, da die Unternehmer sich kategorisch weigern, über die Frage einer Lohnerhöhung zu diskutieren. Der „Peuple", das Organ der Gewerkschaften, wirft den Unternehmern Sabotage vor.

Die Gewerkschaften haben die Vorschläge Blums über die Beilegung der Konflikte angenommen, und zwar ebenso für die Kraftwagenfabrik „Citroen" wie für die verstaatlichten Flugzeug- und Motorenbetriebe. Die Vorschläge Blums lauten:

1. Die Besetzung der Betriebe wird aufgehoben; 2. die Arbeiter erhalten sofort den rückständigen Lohn, der während der Okkupation der Betriebe nicht ausgezahlt werden konnte; 3. die Arbeitgeber verzichten auf alle Sanktionen gegen die Streikenden und 4. der Ministerpräsident wird binnen 48 Stunden einen Schiedsspruch über die Fragen des Lohnes und der Betriebsordnung erlassen.

Die Lage der Regierung wird durch die Fortdauer des Streiks außerordentlich erschwert.

Präsident Lebrun bei den Journalisten

Paris, 4. April. Der Präsident der französischen Republik, Lebrun, sprach auf einer aus Anlaß des 20jährigen Gründungstages des Verbandes der französischen Journalisten veranstalteten Bankett über die Pflicht einer wahrhaften Berichterstattung. Er sagte u. a.:

„Seien Sie gewissenhaft um die Wahrheit besorgt, vermeiden Sie die Ueberschreitungen, die unbedeutende Ereignisse entstellen und Erregung in eine so schon zu sehr zur Angst und Unruhe neigende öffentliche Meinung trägt. Hüten Sie sich vor Dilettantismus und Skandalmacherei, die die Vernunft der Leser verwirrt. Beweisen Sie, daß einzig **die Arbeit die Quelle des Reichtums** und Glückes ist. Frankreich werde nur **bei einer Rückkehr** zu diesen Tugenden das erste Element seiner Wiederaufrichtung finden. Gehen Sie in der Würdigung internationaler Ereignisse mit Maß und Vorurteilslosigkeit vor, die die Sorge um Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen den Völkern erheischt. Anstatt die Spaltung unter den Bürgern zu vergrößern, sollten Sie gemeinsame Interessen hervorheben, die den Frieden mehren. Der redliche Journalist muß sich, wie es kürzlich Chautemps gesagt hat, ohne Zwang eine freiwillige Disziplin auferlegen und Schmähungen, Ungerechtigkeit und Haß meiden. Ueber sein persönliches Interesse, seine Zeitung seine Partei wie seine Leidenschaften müsse der Journalist den Dienst am Vaterlande stellen.

•

Es ist wirklich eine schöne Festrede, eines Präsidenten würdig! Leider aber sind die Vaterländer heute in erster Reihe Eigentum der besitzenden Klassen und die Zeitungen meist kapitalistische Unternehmungen und die meisten Journalisten Tintenkulis des Kapitals. Dieser Sachverhalt macht die guten Wünsche des französischen Staatspräsidenten illusorisch.

Die Wahlen in Aegypten

Kairo, 3. April. Das endgültige Ergebnis der Parlamentswahlen lautet: Regierungspartei 96 Mandate, Saaditen 79 Mandate, Unabhängige 50 und Wafdpartei 12 Mandate. Nahas Pascha, der frühere Ministerpräsident, wurde nicht gewählt.

Lodzer Tageschronik

Versammlung der Haeblerschen Arbeiter

In der Haeblerschen Fabrik an der Dombrowskastraße fand gestern eine Versammlung der streikenden Arbeiter in einer Anzahl von 637 Personen statt. Es wurde der Bericht der Delegierten verlesen, die vorgestern mit dem Hauptarbeitsinspektor konferiert hatten. Heute wird wieder eine Konferenz des Klassenverbandes mit der Fabrikdirektion stattfinden, wobei die Entschließung dem Fürsorgeministerium mitgeteilt werden soll, das weitere Maßregeln treffen wird, um den langwierigen Streik zu beenden. Die Direktion will **bekanntlich** nur 380 Arbeiter einstellen, da angeblich keine Bestellungen vorliegen. (p)

Aktion der Trikotwirker.

Gestern fand eine Versammlung der Trikotwirker statt. Zur Sprache stand die Frage des Abschlusses eines Lohnabkommens. Es wurde eine Kommission gewählt, die den Entwurf eines Abkommens ausarbeiten wird, dasauch die Näherinnen umfassen soll. **Es wird dann noch eine Versammlung der Wirker stattfinden.**

Ueberfallen.

Gestern in den Morgenstunden wurde an der Ecke Senatorska- und Sosnowastraße ein Mann mit allgemeinen Verletzungen bewußtlos aufgefunden. Der Mann erwies sich als der 35jährige Oskar Weinert, wohnhaft Rokicinska 51. **Der Genannte war betrunken und wurde von unbekannten Männern überfallen, die ihm Verletzungen im Gesicht und am Kopf beibrachten. Es wurde** die Rettungsbereitschaft gerufen, die Weinert in ein Krankenhaus schaffte.

Die Tagung des Meisterverbandes

Ein allgemeine Streik der Fabrikmeister in Polen nicht ausgeschlossen.

Gestern fand im Lokal an der Zeromskistraße 74 die allpolnische Tagung des Verbandes der Fabrikmeister statt. Aus dem erstatteten Tätigkeitsbericht ging hervor, daß die Verbandsverwaltung im letzten Jahr eine besonders lebhafte Tätigkeit entwickelt hat. Insbesondere wurde die Werbung von Mitgliedern intensiv geführt, um eine möglichst große Zahl von Meistern in die Organisation hineinzuziehen. Der Zweck der Werbung sei in erster Linie gewesen, das Feld für die Aktion um das Sammelabkommen mit den Unternehmern vorzubereiten. Der Tätigkeitsbericht als auch der Kassenbericht wurden angenommen und der Verwaltung Entlastung erteilt. Auf allgemeinen Wunsch wurde sodann die bisherige Verwaltung durch Zuruf wiedergewählt.

Der zur Tagung erschienene Vorsitzende der Union der Kopfarbeiterverbände in Lodz, Milewski, hielt an die Versammelten eine Ansprache, in der er die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller Kräfte der Arbeitnehmer unterstrich.

Die Beratungen fanden ihren Ausklang in einer Entschließung, die sich in der Hauptsache mit der Frage des Abschlusses eines Sammelabkommens befaßt. Angesichts der sich in die Länge ziehenden Verhandlungen wurde die Hauptverwaltung bevollmächtigt, einen Streik der Fabrikmeister in ganz Polen im gegebenen Augenblick zu proklamieren. Des weiteren wendet sich die Entschließung gegen die Beschäftigung von Ausländern in der Industrie. In einer weiteren Entschließung wurde gegen die Kürzung der Meisterlöhne in der Widzewer Manufaktur protestiert.

Zum Schluß wurden Huldigungs- und Danktelegramme an den Herrn Staatspräsidenten Moscicki, den Marschall Smigly-Rydz, an den Ministerpräsidenten Gen. Slawoj-Skladkowski, an den Minister für soziale Fürsorge Zyndram-Koscialkowski und an den Lodzer Wojewoden Hauke-Nowak gesandt.

Demonstration im Kino

In einem der Lodzer Lichtspieltheater kam es vor einigen Tagen zu einer stürmischen Demonstration des Publikums, als die sogenannten Pat-Einlagen vorgeführt wurden.

Während die Inlandsillustrationen an und für sich oft langweilig sind, so sind die illustrierten Auslandsberichte vor allem den verschiedenen Diktatoren und faschistischen Paraden gewidmet. So wurde der Einzug Hitlers in Wien gezeigt mit den jubelnden Nazis und alsdann der Führer bei der Ansprache auf dem Balkon.

Nun scheint es aber, daß ein Großteil des Lodzer Publikums diesen Bildern keinen Geschmack abgewinnen kann, da sich die Demonstrationen oft wiederholen. Vielleicht kommt die Pat doch noch dahinter, daß das Publikum eine andere Kost haben möchte.

Brennspiritus getrunken.

Vor dem Hause Zgierska 7 wurde ein Mann bewußtlos aufgefunden, der sich als der 29jährige Filip Kloszyk, wohnhaft Polna 12, erwies. Die Rettungsbereitschaft stellte eine ernste Vergiftung durch Genuß von Brennspiritus fest. Der Bewußtlose wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Zwei Frauen verprügelt.

Vor dem Haus Zgierska 113 wurde die 31jährige Marianna Szabela, wohnhaft Zgierska 111, und die 22jährige Maria Szumpich, Rzgowska 56, arg verprügelt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe.

Sprung vom 3. Stock

Gestern gegen 5 Uhr früh sprang im Hause Nowomiejska 15 aus dem Fenster einer im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung der dort bei Verwandten zu Besuch weilende 49jährige Pinkus Bok aus Petrikau. Der Zufall wollte es, daß der Lebensmüde beim Absprung an einer Jalousie hängen blieb, wodurch die Wucht des Absturzes bedeutend abgeschwächt wurde. Zur größten Ueberraschung des Hauswärters, der zufällig Zeuge des Vorfalls war, stand Bok auf und wollte zurück in das Haus gehen, brach aber, nachdem er sich einige Schritte fortgeschleppt hatte, zusammen. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die bei dem Lebensmüden einige Rippenbrüche feststellte. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Durch eine Petarde verletzt.

Der 12jährige Tadeusz Michalski, Brzeskastraße 27, fertigte eine Petarde aus Calichloricum an, als diese plötzlich explodierte und ihm die Hand in Fetzen riß. Das unglückliche Opfer der Osterschießerei wurde in schwerem Zustande einem Krankenhaus zugeführt.

Ein Kind vom Balkon gestürzt.

An der Napiorkowskistraße 3 fiel der 5jährige Knabe Walerian Plotkin vom Balkon des ersten Stockes. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und wurde in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sadowska-Dancer, Zgierskastraße 63; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabianicka 56; J. Uniszowski. Dombrowska 24 a.

Fußball-Länderspiel

Polen verliert gegen Jugoslawien 1:0

Das einzige Tor des Tages fällt durch Freistoß

In unserer gestrigen Vorschau zum Fußballänderspiel Polen — Jugoslawien haben wir das Kräfteverhältnis beider Mannschaften ganz richtig beurteilt. Die jugoslawische Mannschaft war durch das Atut des eigenen Platzes und des eigenen Publikums im Vorteil, welchen die Mannschaft auch verstanden hat, restlos auszunützen. Sie war während des ganzen Spieles, ganz besonders aber in der zweiten Halbzeit, überlegen und siegte schließlich ganz knapp 1:0. Daß der Sieg nur so klein ausfiel, ist der aufopfernden Spielweise der polnischen Mannschaft zuzuschreiben, die nichts unterließ, um den Gegner nicht hochkommen zu lassen. Ganz besonders kann dies von dem Verteidigungstrio Madejski—Szczepaniak—Galecki gesagt werden, die trotz der übermenschlichen Arbeit in der zweiten Halbzeit nicht zusammenbrachen. Die polnische Repräsentation hat die ihr in diesem Treffen gestellte Aufgabe vollkommen gelöst. Die Niederlage von 1:0 kann nicht den im Herbch errungenen hohen Sieg von 4:0 beeinträchtigen, so daß Polen im Kampf mit Jugoslawien sich die Teilnahmeberechtigung an den Endspielen der Weltmeisterschaft erfochten hat.

Das gestrige Spiel in Belgrad hat in ganz Jugoslawien fieberndes Interesse wachgerufen. Der Sportplatz, der 30 000 Zuschauer fassen kann, war bis auf den letzten Platz besetzt.

Die polnische Mannschaft trat in der angekündigten Aufstellung an, dagegen haben die Jugoslawen noch in letzter Stunde einige Aenderungen vorgenommen. Nach dem Abspielen der Nationalhymnen begann der Kampf unter Leitung des italienischen Schiedsrichters Barlasina. In der ersten Halbzeit lieferten sich die Mannschaften einen offenen lebhaften Kampf, bei einem kleinen Uebergewicht der Wirtemannschaft, die sich in Eckstößen ausdrückte. Die vielen gegenseitigen Angriffe werden von den Verteidigungen liquidiert. Das polnische Tor wurde zeitweise formell bombardiert, doch Madejski wehrt mit Bravour ab. Auch der polnische Sturm kann wiederholt bis an das Tor des Gegners kommen. Eine ausgezeichnete Situation vergibt Wilimowski und ein zweites Mal schießt Wostal knapp an den Torpfosten vorbei. Die erste Halbzeit vergeht torlos.

Nach Seitenwechsel beginnen die Jugoslawen scharf, zeitweise sogar brutal zu spielen. Sie wollen mit Macht den Gegner zermürben und den Sieg herbeizuführen. Es kommt wiederholt zu unliebsamen Zusammenstößen, auf die aber der Schiedsrichter wenig acht gibt. Ueberhaupt hat man den Eindruck, als wenn der Unparteiische unter dem Einfluß des randalierenden und überlauten Publikums stehen würde. Die Polen, die in die Verteidigung gedrängt wurden, halten den scharfen Angriffen stand und da der Sturm immer wieder bemüht ist, durch plötzliche Durchbrüche eine Entlastung herbeizuführen, so kann das Schlimmste verhütet werden. Die Jugoslawen kommen aber dennoch mit Hilfe von etwas Glück zu einem Tor. In der 19. Minute berührt Galecki den Ball mit der Hand und der für dieses Vergehen diktierte Freistoß landet in die Maschen des polnischen Netzes. Madejski trifft hier keine Schuld, da er derart von Spielern verstellt war, daß er den Ball nicht kommen sah. Nach diesem Erfolg ist Jugoslawien weiterhin im Angriff. Die polnische Hintermannschaft ist aber glänzend eingespielt und wehrt auch die gefährlichsten Momente bis zum Schlußpfiff mit Erfolg ab. Trotz der Niederlage kehrt die polnische Mannschaft mit dem schönene Sieg der Berechtigung zur Teilnahme an den Endspielen um die Weltmeisterschaft heim.

•

Polen hat mit Jugoslawien im ganzen 10 Länderkämpfe ausgetragen. Fünf wurden gewonnen und fünf vereloren. Das Torverhältnis lautet 27:26 zugunsten Polens.

In der ersten Runde der Endspiele um die Weltmeisterschaft wird Polen auf Brasilien stoßen.

„Oesterreich" besiegt Deutschland 2:0

Die alte österreichische Repräsentation, die erstmalig als Gaumannschaft spielte, konnte gestern in Wien einen 2:0-Sieg über die Auswahlmannschaft der übrigen deutschen Gaue davontragen. Der österreichische Fußball der Systemzeit hat somit klar und deutlich bewiesen, daß er immer noch höher steht als der Fußball im neuerstandenen und unorganisierten Deutschland.

Holland — Belgien 1:1.

Das in Amsterdam ausgetragene und zu den Weltmeisterschaften zählende Fußballspiel zwischen den Ländermannschaften von Belgien und Holland endete unentschieden 1:1. Bis zur Pause führte Holland 1:0. Da Holland das erste Spiel gegen Belgien gewonnen hatte so wird es an den Endspielen in Paris teilnehmen.

Schweiz — Tschechoslowakei 4:0.

Das zu dem Mitropacup zählende Fußballspiel zwischen den Auswahlmannschaften der Schweiz und der Tschechoslowakei in Basel endete mit einem überaus hohen Siege der Schweizer von 4:0.

Meisterschaft der A-Klasse

Union-Touring — Sport Tv. 3:0.

Am gestrigen Tage wurden die Spiele um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse fortgesetzt. Alle 10 Mannschaften lieferten sich harte Kämpfe. In Lodz galt das Interesse vor allem dem Spiele zwischen Union-Touring und dem Lodzer Sport- und Turnverein, den alten Rivalen um die Hegemonie im Lodzer Fußballsport. Aber auch die übrigen Spiele wurden von den interessierten Vereinen mit viel Interesse erwartet. Sind die Meisterschaftsspiele doch Punktekämpfe und eine jede Mannschaft möchte einen der vorderen Plätze in der Tabelle einnehmen.

Das Spiel zwischen UT und Sport Tv. hat der vorjährige Meister, wie schließlich auch angenommen wurde, gewonnen. Er war in der ersten Halbzeit stark überlegen und schoß durch Krolasik in der 12. und 23. Minute zwei Tore. Nach Seitenwechsel wird der Spieler der Turner, Pie, verletzt und muß ausscheiden. Die Turner sind trotzdem jetzt besser als in der ersten Halbzeit, doch ihr Angriff ist zu oft ratlos. UT erringt in der 38. Minute durch Chojnacki sein drittes und letztes Tor.

Wima — PTC 2:1.

Ein Spiel mit wechselseitigem Glück. Die Pabianicer sind besser im Zusammenspiel, dafür ist Wima wieder schneller und kampfesfreudiger. Nach lebhaften Verlauf endet der Kampf mit 2:1 für Wima, die sich durch diesen Sieg die Meisterschaft der ersten Runde sicherte.

WKS — SKS 2:1.

WKS hat, wenn auch überraschend, so doch verdient gesiegt. Die Militärmannschaft war in besserer physischer Verfassung und hielt das Tempo besser durch.

Widzew — Sokol (Zgierz) 3:2.

Die Arbeiterelf des Widzew spielte diesmal sehr aufopferungsvoll und machte im Verhältnis zu den Herbstspielen einen guten Eindruck. Sie war der Mannschaft des Gegners leicht überlegen und siegte 3:2. Hoffentlich folgen diesem Siege weitere, um endlich aus der gefahrdrohenden Abstiegszone herauszukommen.

Burza — Sokol (Pabian.) 1:1.

Das „Derby" der Pabianicer Mannschaften endete nach hartem Ringen unentschieden.

Fortsetzung der Ausscheidungskämpfe im Boxen

In der neuerbauten Sporthalle im Poniatowski-Park wurden gestern die Ausscheidungskämpfe im Boxen um die individuellen Polenmeisterschaften fortgesetzt. Die Lodzer Vertreter hielten sich gut, so daß sich einige für das Finale qualifizierten. Die Ergebnisse lauten:

Fliegengewicht: Jasinski (Oberschl.) siegt über Szweb nach Punkten.

Bantamgewicht: Schreiter (Lodz) holt sich einen knappen Punktsieg über Chliplewicz (Krakau).

Federgewicht: Augustowicz (Lodz) siegt hoch über Janas (Oberschlesien).

Leichtgewicht: Kowalewski (Lodz) siegt durch techn. k. o. über Kowalski (Krakau).

Weltergewicht: Ostrowski und Fischer (Oberschl.) tragen einen Freundschaftskampf aus, den Ostrowski gewinnt. Für die Polenmeisterschaften hat sich aber schon am Sonnabend Fischer qualifiziert.

Mittelgewicht: Pisarski siegt in der zweiten Runde über Jodlowski (Krakau).

Halbschwergewicht: Pietrzak (Lodz) ist technisch besser und siegt knapp nach Punkten über Zbik (Krakau).

Schwergewicht: Klodas (Lodz) und Pilat (Oberschl.) liefern sich einen gleichwertigen Kampf. Der Ringrichter entschied den Sieg für Pilat.

•

Die in Bialystok zum Austrag gelangten Ausscheidungskämpfe ergaben als Sieger: Rundstein (Warschau), Gorecki (Bialystok), Czortek, Kowalski (Warschau), Janczak (Warschau), Ozarek (Warschau), Luka und Doroja (Warschau).

In Posen gab es folgende Siege: Czerwinski, Koziolek, Janowczyk, Vogt, Jarecki, Florysiak (alle Posen), Karolak (Gdingen) und Bialkowski (Posen).

In Lemberg siegten: Truniarz, Gorecki, Chrostek (alle Lemberg), Zielinski (Lublin), Wierzbicki (Wolhynien), Michniewicz, Szkwarkowski, Baranowski (alle Lemberg).

Vier neue polnische Schwimmrekorde

In Siemianowice fand gestern ein Schwimmwettkampf zwischen Polnisch- und Deutsch-Oberschlesien statt, den die deutschen Vertreter mit 53:49 Punkten für sich entscheiden konnten. Trotz der Niederlage haben die polnischen Schwimmer nicht weniger als vier neue Landesbestleistungen aufstellen können. Diese sind: Jendresik im 400 Meter Freistilschwimmen in 5 Min. 12,5 Sek., Heidrich im 200 Meter klassischen Stilschwimmen in 2 Min. 43 Sek., Staffel 3×100 Meter in 3 Min. 33,5 Sek. und 4×200 Meter in 9 Min. 55,2 Sek. Das Wasserballspiel gewannen die Polen mit 5:3.

Noji vor Kusocinski

im Querfeldeinlauf in Warschau.

Der angekündigte und mit großem Interesse erwartete Zweikampf zwischen dem Olympiasieger Kusocinski und dem stark in den Vordergrund gerückten Noji im Querfeldeinlauf des Warschauer Bezirksverbandes endete mit einem glatten Siege des Noji, der in diesem Wettbewerb den ersten Platz belegen konnte. Kusocinski, der bekanntlich an einem Knieleiden litt und zwei Jahre nicht aktiv tätig sein konnte, belegte erst den neunten Platz. Hinter Noji trafen als Zweiter Wirkus und Fließ als Dritter am Ziel ein.

Internationales Schachturnier in Lodz

Gestern erfolgte der Abschluß des 2. Internationalen Schachturniers in Lodz.

In der letzten 15. Runde wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Die interessanteste Partie der Runde war die Partie Dr. Tartakower—Stahlberg, die über den 2. Preis entschied. Sie wurde schließlich unentschieden abgeschlossen, so daß Dr. Tartakower nun den 2. Preis mit niemand zu teilen braucht Er errang den 2. Platz mit einem Vorsprung von einem halben Punkt. Eliskases gewann gegen Regedzinski, Petrow gewann gegen Gerstenfeld, Pirc remisierte mit Steiner, Frydman remisierte mit Kolski, während Sulik seine Partie gegen Vera Menchik gewinnen konnte. Ferner gewann Najdorf gegen Dr. Seitz, während die Partie Appel—Foltys unentschieden blieb.

Das endgültige Ergebnis ist nun folgendes:

Pirc (Jugoslawien) 11½ von 15 möglichen Punkten, 1. Preis, Zloty 800.—.

Dr. Tartakower (zweifacher Meister Polens) 10 Punkte, 2. Preis, Zloty 600.—.

Den 3., 4. und 5. Preis teilen die Meister Eliskases (Oesterreich), Stahlberg (Schweden) und Petrow (Lettland) mit je 9½ Punkten.

Den 6. Preis errang der Lodzer Gerstenfeld mit 8½ Punkten. Der 7. Preis fiel dem Warschauer Meister Frydman zu, während der 8. Preis zwischen Appel (Lodz) und Steiner (Ungarn) geteilt wurde.

Den Wanderpokal des Konsuls Kon für den erfolgreichsten Lodzer Spieler gewann Gerstenfeld für den Lodzer Schachklub. Auch teilte Gerstenfeld den Preis des „Glos Poranny" mit Kolski (Lodz), der für die polnischen Spieler bestimmt war, die gegen die Auslandsmeister das beste Resultat erreichten.

Die deutschbürgerliche Lodzer Presse hat über dieses bedeutende Schachereignis in Lodz nicht berichtet, da das Turnier von Berlin als ein „jüdisches" Turnier hingestellt wurde, obwohl zwischen den 16 Meistern, die im Turnier kämpften, nur 5 Juden waren. Unsere Nazis „verstehen" sogar das Schachspiel rassisch zu teilen.

Radio-Programm

Dienstag, den 5. April 1938.

Warschau-Lodz.
6,20 Gymnastik 7,15 Schallpl. 12,03 Konzert 15,45 Musik. Rätsel 17,15 Kammermusik 18 Sport 18,30 Hörspiel 19,30 Geigenrezital 20 Bunte Musik 21 Komponisten-Abend 22 Tanzmelodien 23 Tanzmusik

Kattowitz.
13, 14,35 und 18,25 Schallpl. 18,45 Vortrag 23 Schallpl.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20,10 Musik am Abend 24 Unterhaltungsmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14,15 Musikal. Kurzweil 16 Konzert 19,10 Leichte Musik 22,35 Kleines Konzert.

Wien.
12 Konzert 14,15 Musikal. Kurzweil 16 Konzert 19,10 Konzert 20 Richard Wagner 24 Konzert.

Prag.
12,35 Orchesterkonzert 15,15 Leichte Musik 16,10 Orchesterkonzert 17,30 Kammermusik 21 Klavierkonzert 22,15 Schallpl.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd. Dienstag, den 5. April, um 7,30 Uhr abends, Vorstandssitzung mit den Vertrauensmännern. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Ein Frauenschicksal

Roman von Sigl. Sachsen

(68 Fortsetzung)

Baraniak aber stieß sie zurück. Mit Gewalt machte er sich frei und jagte davon.

„Georg!" Ein so durchdringender langgezogener Ton hallte Baraniak nach, daß er sich umwandte. Da sah er, wie Erla Maran zu Boden stürzte, aber er kehrte nicht um.

Als er sich in die Polster des Taxi warf, stieß er einen gräßlichen Fluch aus. Dann beugte er sich nach vorn zu dem Chauffeur.

Zufahren! Zufahren!" brüllte er ihm in die Ohren, während der Wagen bereits im dritten Gang in der Richtung Bahnhof raste.

Oben im Zimmer kniete die alte Sofie ratlos neben ihrer am Boden liegenden Herrin. Schluchzend rief sie Erla mit allen Kosenamen, die sie für sie erdacht hatte. Aber die Sängerin schlug die Augen nicht auf.

Mit aller Kraft, die sie aufbringen konnte, schleifte die Alte Erla in ihr Bett.

„Mein Liebling. Mein Abgott —"

Endlich schienen die eiskalten Kompressen, die Riechmittel ihre Wirkung zu tun. Erla schlug langsam die Augen auf. Sie blickte verstört umher. Im nächsten Augenblick aber überfiel sie schon wieder die Erinnerung.

„Sofie — Sofie —" Erlas Hände fuchtelten in der Luft herum. „Laß mich fort. Komm, laß mich! Ich muß — fort!" Sie wollte aus dem Bett springen, doch Sofie drückte sie in die Kissen zurück.

„Bleib liegen. Bleib!"

„Nein, nein. Ich kann nicht. Ich muß ihm nach. Wo ist er denn? Wo sind meine Sachen?"

„Er ist fort. Du kannst ihm nicht nach. Der Zug ist längst abgefahren."

„Fort?! Ohne mich?!"

Wie eine Irrsinnige gebärdete Erla Maran sich. Sie schrie, daß es durch das stille Haus gellte. Sie biß Sofie in die Hand, als diese sie festhielt.

„Laß mich los! Du willst mich auch festhalten. Ihr seid alle gegen mich. Alle. Ihr wollt mich alle ins Gefängnis bringen —"

Wie lange dieser furchtbare Sturm anhielt, wie sie ihn durchhielt, wußte Erla nicht. Endlich schien Erla am Ende ihrer Kraft zu sein.

Sie verfiel in ein krampfhaftes Weinen.

„Sofie, komm hierher. Ganz nahe zu mir. Ich fürchte mich so! Oh, ich fürchte mich, Sofie! Die Schande. Armut und Schande. Ich kann es nicht ertragen. Es ist gut, daß ich nicht mit ihm gegangen bin. Was soll ich in einem fremden Lande? Noch einmal von vorn anfangen, dazu bin ich — zu alt. Zu alt, Sofie. Ich weiß es. Und dann — du kennst mich, du allein kennst mich, Sofie. Ich brauche Glanz, Bewunderung. Ich bin kein Mensch als — Unbekannte unter Unbekannten —?

Sofie küßte und streichelte Erlas ruhelose Hände.

„Still, Herzenskind, still. Du mußt jetzt schlafen. Nur schlafen. Morgen werden wir weitersehen."

Erla blickte sich scheu um. Wie Irrsinn flackerte es in ihren Augen, daß Sofie bis ins tiefste Herz erschrak.

„Ja, ich will jetzt schlafen, Altchen. Ich bin ja so müde." Mit einem Male lachte sie kichernd auf. „Erla Maran gibt der Welt noch eine Vorstellung — eine letzte große Vorstellung."

Sofie schnürte Erlas Worte das Herz ab. Sie sah immer wieder in ihres Lieblings Gesicht, in dieses über alles geliebte Gesicht, das in wenigen Stunden so spitz und alt geworden war, so erschreckend alt.

Erla waren die Augen zugefallen. Sie schlief, wenn auch unruhig und immer wieder unverständliche Worte murmelnd.

Die Dienerin kniete an ihrem Bett. Ihre Augen waren feucht. Auch in dieser Stunde erkannte Sofie nicht, daß ihre Liebe zu diesem einst so schönen Geschöpf eine falsche, verblendete Liebe war. Sie begriff nicht, daß Erla Maran sich selber schon lange verloren hatte, daß ihre Seele ein Spielball von Dämonen geworden war. Sie wußte nur, daß Erla Maran zugrundegehen würde, daß sie nicht leben konnte ohne den Beifall der Menge, ohne Ruhm und — ohne Geld.

„Das darf nicht sein, Erlachen. So weit darf es nicht kommen. Du darfst nicht häßlich und verachtet sein." Immer wieder kamen diese Worte über die Lippen der Alten, immer wieder beugte sie sich über die unruhig Schlafende und horchte auf deren keuchenden Atem.

Ein grauenhafter Gedanke schlug in Sofies Denken Wurzel, aber dieser Gedanke ließ sie nicht mehr los. Wie mit Polypenarmen griff er nach ihr, drängte sie, peinigte sie. Und sie erlag.

* * *

Doktor Hesselbach sah von seinem Schreibtisch auf, als seine Sekretärin nach kurzem Anklopfen zu ihm ins Zimmer trat. Zögernd kam sie an den Schreibtisch heran und hielt ihm die schwarze Unterschriftenmappe hin.

„Verzeihung, Herr Doktor, aber ich sehe eben, Sie haben gestern abend die Post nicht mehr unterschrieben."

Der Intendant lächelte.

„Alle Wetter, das ist mir aber wirklich zum ersten Male passiert. Ja, man wird alt, Fräulein Depp, wie? Läßt sich auf die Dauer nicht verleugnen. War denn etwas sehr Eiliges oder Wichtiges dabei?"

Fortsetzung folgt.

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die [illegible] Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 5[illegible] [illegible]enangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen [illegible] Text für die Druckzeile 1.— [illegible] Für [illegible] 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karcher
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101